

Eine neue Tsetse-Fliege aus Kamerun.

Von K. GRÜNBERG.

Die emsige Durchforschung Afrikas nach den Glossinen und ihrer Lebensweise hat in den letzten Jahren zur Auffindung verschiedener neuer Arten geführt. Einige andere Arten, die sich nur durch geringe Abweichungen von den hauptsächlichlichen Vertretern unterscheiden und früher als synonym galten, sind mit der zu immer feineren Unterscheidungsmerkmalen greifenden Systematik als gute Arten restituiert worden. Dabei muß es eigentlich auffällig erscheinen, daß eine Art sich bisher ganz der Beobachtung entziehen konnte, die sich durch so beträchtliche Unterschiede von allen bekannten Arten entfernt, daß sie als Typus einer neuen Gruppe gelten muß, nämlich einer Gruppe mit ganz einfarbig schwarzen Tarsen an allen Beinpaaren.

Die neue Art stammt allerdings aus einer noch wenig durchforschten Gegend Kameruns, dem Flußgebiet des Mbam, von wo Glossinen bisher noch nicht zu uns gelangt sind. Sie fand sich in einer kleinen Kollektion Glossinen, die mir vor einigen Wochen von Herrn Prof. Dr. ZIEMANN zur Durchsicht übergeben wurde. Die Sendung stammte von verschiedenen Lokalitäten (Bonge Moasse, Ndonge Gemine, Mina) am Mbam und enthielt *Glossina palpalis* R.-D. und *fusca* WALK. Sechs in einem Röhrchen befindliche Exemplare von dem gleichen Fundort (Mina am Mbam) fielen schon im Alkohol auf durch ihre gleichmäßig dunkle Färbung und besonders durch ihre intensiv geschwärzten Flügel. Sie erinnerten sehr an *Glossina palpalis*, erschienen fast wie etwas schmutzig gewordene Exemplare dieser Art, erregten aber doch sofort starke Bedenken. Nach dem Abtrocknen zeigte sich dann auf den ersten Blick, daß Stücke einer besonderen, von *palpalis* wie von allen andern Arten wesentlich abweichenden Art vorlagen.

Glossina ziemanni nov. spec.

Grundfarbe tief schwarzbraun, die Bestäubung schmutzig aschgrau mit bräunlichem Ton. Flügel intensiv geschwärzt. Tarsen aller Beinpaare schwarz. Hinterleib mit breiten nicht zusammenhängenden Flecken auf dem 3. bis 6. Segment.

Der Kopf zeigt dieselbe bräunlich aschgraue Bestäubung wie der ganze Körper, welche alle Partien mit Ausnahme der tief schwarzbraunen Stirnstrieme bedeckt. Clypeus und Fühler sind ebenfalls dunkelbraun, das Fühlerendglied zeigt einen leichten röt-

lichen Ton. Die schwarze Behaarung des Endgliedes ist kurz und erreicht höchstens $\frac{1}{6}$ der Breite des Gliedes. Borste von der Farbe des Endgliedes, Fiederhaare schwarz. Die Augen zeigen einen auffallend lebhaften dunkel erzgrünen Glanz, den man bei keiner der bekannten Arten wahrnimmt und der auch nach wochenlanger Aufbewahrung in trockenem Zustand nicht an Intensität verliert. Rüssel dunkelbraun, Taster infolge der dichten Beborstung fast schwarz erscheinend. Die intensiv schwarzen glänzenden Flecke auf der Unterseite des Epistoms fallen bei der allgemeinen dunkeln Färbung nicht so auf wie bei den heller gefärbten Arten.

Thorax auf dem Rücken dicht bräunlich aschgrau bestäubt, auf den Pleuren mit helleren aschgrauen Flecken oder ganz ausgesprochen aschgrau, ohne den bräunlichen Ton. Die schwarzbraunen Striemen und Flecke von derselben Anordnung wie bei *Glossina palpalis*.

Das Scutellum zeigt einen durch die dunkle Bestäubung sehr deutlich durchschimmernden ziemlich intensiven violetten Metallganz, der sich auch am Wurzelteil der Flügel auf und zwischen den Adern bemerkbar macht. Die beiden schwarzen Seitenflecke auf dem Scutellum sind nur ganz undeutlich wahrzunehmen.

Hinterleib dunkel aschgrau bestäubt, weniger dicht als der Thorax, 3. bis 6. Segment mit mattschwarzen scharf umschriebenen und deutlich voneinander getrennten breiten Seitenflecken wie bei *Glossina tachinoides* und der *longipalpis*-Gruppe, die aber auf der dunklen Grundfarbe sich viel weniger scharf abheben als bei den heller gefärbten Arten. Bei schräger Beleuchtung von hinten gesehen erscheint der ganze Hinterleib in leichtem durch die Bestäubung durchschimmernden violetten Glanz, ähnlich wie das Scutellum. Unterseite wie der ganze Körper dicht bestäubt.

Flügel im Vergleich zu den übrigen Arten ganz auffällig intensiv geschwärzt, tief schwarzbraun, viel dunkler als bei *Glossina palpalis* und *fusca*, mit mehr oder weniger deutlich sich abhebenden dunkelbraunen Säumen längs der Adern. Schüppchen von der gleichen dunkeln Farbe wie die Flügel. Die Farbe der Schwinger stimmt mit der Körperfärbung überein.

Beine in ganzer Ausdehnung gleichmäßig schwarz. Schenkel und Schienen dunkel aschgrau bestäubt. Sämtliche Tarsen ganz gleichmäßig schwarz, ohne jede Differenzierung. 1. bis 3. Glied der Hintertarsen auf der Innenseite mit dichter kurzer rotbraun oder fuchsrot glänzender Behaarung, die aber nur bei seitlicher Beleuchtung deutlich sichtbar wird; ähnliche Behaarung auf der Innenseite des Endstücks der Vorderschiene und am vorderen Metatarsus.

Körperlänge inkl. Rüssel 10,5—11,5 mm; bis zur Flügelspitze 14 mm.

Mina am Mbam, 15. I. 1912, 1 ♂, 5 ♀.

Die Art ist benannt zu Ehren des bisherigen Generaloberarztes in Kamerun, Herrn Prof. Dr. H. ZIEMANN. —

Von allen bekannten Arten unterscheidet sich *Glossina ziemanni* ohne weiteres durch die gleichmäßig dunkle Färbung, die intensiv verdunkelten Flügel, und vor allem durch die ganz einfarbig schwarzen Tarsen. Sie läßt sich aus dem letzteren Grunde auch mit keiner der bekannten Gruppen vereinigen, sondern muß als Vertreterin einer besonderen Gruppe mit gleichmäßig schwarzen Tarsen gelten.

Mit *Glossina fuscipes* NEWSTEAD (Ann. Trop. Med., Vol. 4, 1910, No. 3, p. 375), welche nach der Beschreibung *Glossina palpalis* und *tachinoides* nahesteht, kann die vorliegende Art schon wegen ihrer viel beträchtlicheren Körpergröße nicht identisch sein, denn NEWSTEAD sagt ausdrücklich, daß sie wesentlich kleiner sei als *Glossina palpalis*, während *Gl. ziemanni* den größten Stücken dieser Art nicht nachsteht. Außerdem werden nur die Hintertarsen als vollständig schwarzbraun oder fast schwarz, die basalen und ventralen Partien der Schenkel dagegen als gelblichbraun geschildert. Abgesehen von den weit getrennten Fundorten (Kamerun und Uganda) sind also die Unterschiede so beträchtlich, daß an eine Identität wohl nicht zu denken ist.

Eine neue Scincidengattung aus Südafrika und eine neue Amphibaenide aus Kamerun.

VON RICHARD STERNFELD.

Unter der Nr. C 3471 fand ich im Berliner Museum ein Glas mit 3 Individuen einer Scincidenspezies, die als *Acontias lineatus* PTRS. bestimmt war, mit der sie in der Zeichnung eine auffallende Ähnlichkeit zeigt. Bei genauerer Untersuchung erwies sich jedoch, daß es sich überhaupt nicht um eine *Acontias*, sondern um einen noch unbeschriebenen Vertreter einer neuen Gattung handelte.

Acontophiops nov. gen.

Die Gattung steht *Acontias* außerordentlich nahe und unterscheidet sich von dieser wesentlich nur dadurch, daß das untere Augenlid nicht mehr beweglich ist. Das stark verkümmerte Auge liegt unter einer durchscheinenden, ovalen Kapsel. Von *Typhlacontias*, mit der sie hierin übereinstimmt, trennt sie die abweichende Be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1912](#)

Autor(en)/Author(s): Grünberg Karl

Artikel/Article: [Eine neue Tsetse-Fliege aus Kamerun. 246-248](#)